

INTERPELLATION von Oskar Bachmann (SVP, Stäfa) und Mitunterzeichnende
betreffend Gesamtsprachen-Konzept an der Zürcher Volksschule

Am 5. Dezember 2000 nahm der Zürcher Bildungsrat auf Antrag der Bildungsdirektion von den Leitgedanken für eine Zürcher Sprachpolitik im zustimmenden Sinn Kenntnis. Der Bildungsratsbeschluss hält fest, dass hohe sprachliche Kompetenzen in Zukunft für den Alltag und für ein lebenslanges Lernen entscheidend sein werden. Dies gelte insbesondere für die deutsche Standard-Sprache, die für die soziale Integration und die Teilnahme an der Schul- und Arbeitswelt unumgänglich sei, aber auch für Fremdsprachen.

Eine diesem Grundsatz folgende Leitidee sieht vor, in der Primarschule neben Französisch auch Englisch zu erlernen, wobei dieses Vorgehen nicht zu einem Wissen- oder Leistungsabbau in anderen Unterrichtsgegenständen führen soll.

In diesem Zusammenhang und gestützt auf die Resultate der PISA-Studie bitten wir den Regierungsrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Welche konkreten Umsetzungsvorschläge dieser Leitgedanken zu einer Zürcher Sprachpolitik liegen bereits vor?
2. Welche Schlussfolgerungen aus der PISA-Studie werden bei der Umsetzung dieser Leitgedanken mitberücksichtigt?
3. Teilt der Regierungsrat die Ansicht von Bildungsdirektion und Bildungsrat, dass die Einführung einer zweiten Fremdsprache an der Primarschule unter den gegebenen Rahmenbedingungen erfolgversprechend und ohne Wissens- und Leistungsabbau auch in den anderen Unterrichtsgegenständen möglich ist sowie gleichzeitig die gravierenden Mängel, welche durch die PISA-Studie zutage gefördert wurden, behoben werden können?
4. Welche Auswirkungen auf die Oberstufe hat nach Meinung des Regierungsrates ein früher Fremdsprachenbeginn an der Primarschule? Wie schätzt er die Gefahr ein, dass sich bis zum Eintritt in die Oberstufe die Schere zwischen guten und schwachen Schülerinnen und Schüler dermassen öffnet, dass ein weiterführender Fremdsprachen-Unterricht ernsthaft erschwert ist? Wie sieht seiner Meinung nach die Nachausbildung der Lehrkräfte an der Sekundarstufe I aus, da die Sekundarstufe I nach fünf Jahren Fremdsprachen-Unterricht an der Primarschule grosse Teile des Stoffprogramms der Sekundarstufe II (Mittel- und Berufsschulen) übernehmen müsste?
5. Welche konkreten Schritte werden seitens der in Planung begriffenen Pädagogischen Hochschule ergriffen um die Umsetzung der Leitgedanken zu gewährleisten?
6. In welcher Grössenordnung bewegen sich die Gesamtkosten einer allfälligen Einführung der zweiten Fremdsprache an der Primarschule? Wie hoch wären die jährlichen Zusatz- und Folgekosten eines solchen Entscheides?

Oskar Bachmann

Hj. Schmid	W. Honegger	H. Raths	Th. Weber	B. Walliser
W. Sutter	W. Bosshard	P.-A. Duc	I. Stutz	J. Trachsel
E. Schibli	H. Rutschmann	H.-H. Heusser	H. Badertscher	E. Bachmann
R. Frehsner	F. Binder	E. Brunner	K. Krebs	R. Bachmann
E. Manser	W. Furrer	K. Bosshard		

Wieder aufgenommenener Vorstoss.
Ursprünglicher Einreicher: Oskar Bachmann (SVP, Stäfa)